

Predigt 1. Mose 3, 1ff - Sündenfall

Ein feste Burg ist unser Gott, / ein gute Wehr und Waffen. / Er hilft uns frei aus aller Not, / die uns jetzt hat betroffen. / Der alt böse Feind / mit Ernst er's jetzt meint; / groß Macht und viel List / sein grausam Rüstung ist, / auf Erd ist nicht seinsgleichen.

Mit unsrer Macht ist nichts getan, / wir sind gar bald verloren; / es streit' für uns der rechte Mann, / den Gott hat selbst erkoren. / Fragst du, wer der ist? / Er heißt Jesus Christ, / der Herr Zebaoth, / und ist kein andrer Gott, / das Feld muss er behalten.

Und wenn die Welt voll Teufel wär / und wollt uns gar verschlingen, / so fürchten wir uns nicht so sehr, / es soll uns doch gelingen. / Der Fürst dieser Welt, / wie sau'r er sich stellt, / tut er uns doch nicht; / das macht, er ist gericht': / Ein Wörtlein kann ihn fällen.

Martin Luther +1546, BG 561, 1-3; Mel. 296

Fürbittengebet, Vaterunser, - Wochenspruch: **Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, dass er die Werke des Teufels zerstöre.** 1. Joh. 3, 8b

Ach bleib mit deiner Gnade / bei uns, Herr Jesu Christ, / dass uns hinfort nicht schade / des bösen Feindes List.

Josua Stegmann +1632, BG 565, 1; Mel. 39.3

Segen / G: In Jesu Namen. Amen.

Nachspiel

Predigt am 22. Februar 2026

226, 1.2.57 Jesus ist kommen *Mel. 331*

Liturgie Form 3 *Anhang S. 31*

120, 1-3 Jesu, meine Freude *Mel. 276.1*

561, 1-3 Ein feste Burg ist unser Gott *Mel. 296*

565, 1 Ach bleib mit deiner Gnade *Mel. 39.3*

Predigtversammlung am 22. Februar 2026

Vorspiel

Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude; / A und O, Anfang und Ende steht da. / Gottheit und Menschheit vereinen sich beide; / Schöpfer, wie kommst du uns Menschen so nah! / Himmel und Erde, erzählet's den Heiden: / Jesus ist kommen, Grund ewiger Freuden.

Jesus ist kommen, nun springen die Bande, / Stricke des Todes, die reißen entzwei. / Unser Durchbrecher ist nunmehr vorhanden; / er, der Sohn Gottes, der machet recht frei, / bringet zu Ehren aus Sünde und Schande; / Jesus ist kommen, nun springen die Bande.

Jesus ist kommen, der König der Ehren; / Himmel und Erde, rühmt seine Gewalt! / Dieser Beherrscher kann Herzen bekehren; / öffnet ihm Tore und Türen fein bald! / Denkt doch, er will euch die Krone gewähren. / Jesus ist kommen, der König der Ehren.

Jesus ist kommen, die Quelle der Gnaden: / Komme, wen dürstet, und trinke, wer will! / Holet für euren so giftigen Schaden / Gnade aus dieser unendlichen Füll! / Hier kann das Herze sich laben und baden. / Jesus ist kommen, die Quelle der Gnaden.

Johann Ludwig Konrad Allendorf +1773, BG 226, 1.2.5.7; Mel. 331

Liturgie Form 3

Anhang S. 31

L So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben.

G Christus, das Licht der Welt: welch ein Grund zu Freude! In unser Dunkel kam er als ein Bruder. Wer ihm begegnet, der sieht auch den Vater. Ehre sei Gott, dem Herrn!

L Herr Jesus Christus, im Licht deiner göttlichen Gnade erkennen wir, dass wir eine Gemeinde von sündigen Menschen sind. Wir bedürfen der täglichen Vergebung und leben allein von deiner Barmherzigkeit. Erlöse uns aus unserer Vereinzelung und vereine uns zu deiner lebendigen Gemeinde.

G Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd der Welt,
erbarm dich unser. Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd
der Welt, erbarm dich unser. Christe, du Lamm Gottes, der du trägst
die Sünd der Welt gib uns deinen Frieden. Amen.

L Jesus Christus spricht: Ich bin das Licht der Welt. Wer mir
folgt, ist nicht mehr im Dunkeln, sondern hat das Licht und mit ihm
das Leben.

G Gelobt sei Jesus Christus:
Herrlich und mächtig wie Gott war er.
Aber er behielt seine Macht nicht für sich
und den Glanz seines göttlichen Wesens.
Alles legte er von sich ab,
er nahm die Gestalt eines Knechts an
und wurde ein Mensch unter Menschen.
Die arme Gestalt eines Menschen trug er
und beugte sich tief hinab bis zum Tod,
ja, bis zum Tode am Kreuz.
Darum hob ihn Gott über alles empor
und setzte ihn über alles, was lebt,
über Menschen und Mächte.
Denn den Namen Jesu sollen sie nennen
und ihre Knie beugen
im Himmel und auf der Erde und unter der Erde.
Und mit allen Stimmen sollen sie rufen:
„Jesus Christus ist der Herr!“
und Gott den Vater rühmen und preisen.

G Du wollest uns das Kreuzgeheimnis lehren und unser sehnlich
Bitten drum erhören. / Du lässt die Zeugen überall ertönen: Ihr
Menschen, lasset euch mit Gott versöhnen! / Ihr dürft, so wie ihr
seid, zum Heiland kommen und kommt ihr nur, ihr werdet
angenommen.

Wir hören die **Schriftlesung** aus Matthäus 4, 1-11:

Da wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt, damit er von dem
Teufel versucht würde. Und da er vierzig Tage und vierzig Nächte
gefastet hatte, hungerte ihn. Und der Versucher trat zu ihm und
sprach: Bist du Gottes Sohn, so sprich, dass diese Steine Brot
werden. Er aber antwortete und sprach: Es steht geschrieben (5.
Mose 8,3) „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von
einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht.“

Da führte ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt und stellte ihn
auf die Zinne des Tempels und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn,
so wirf dich hinab; denn es steht geschrieben (Ps. 91,11-12): „Er wird
seinen Engeln deinetwegen Befehl geben; und sie werden dich auf
den Händen tragen, damit du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt.“
Da sprach Jesus zu ihm: Wiederum steht auch geschrieben (5. Mose
6,16): „Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen.“

Darauf führte ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg und
zeigte ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit und sprach zu
ihm: Das alles will ich dir geben, wenn du niederfällst und mich
anbetest. Da sprach Jesus zu ihm: Weg mit dir, Satan! Denn es steht
geschrieben (5. Mose 6,13): „Du sollst anbeten den Herrn, deinen
Gott, und ihm allein dienen.“ Da verließ ihn der Teufel. Und siehe, da
traten Engel zu ihm und dienten ihm. Amen.

Jesu, meine Freude, / meines Herzens Weide, / Jesu, meine Zier: /
Ach, wie lang, ach lange / ist dem Herzen bange / und verlangt nach
dir! / Gottes Lamm, mein Bräutigam, / außer dir soll mir auf Erden /
nichts sonst lieber werden.

Unter deinem Schirmen / bin ich vor den Stürmen / aller Feinde
frei. / Lass den Satan wettern, / lass die Welt erzittern, / mir steht
Jesus bei. / Ob es jetzt gleich kracht und blitzt, / ob gleich Sünd und
Hölle schrecken, / Jesus will mich decken.

Trotz dem alten Drachen, / Trotz dem Todesrachen, / Trotz der
Furcht dazu! / Tobe, Welt, und springe; / ich steh hier und singe / in
gar sichrer Ruh. / Gottes Macht hält mich in Acht, / Erd und Abgrund
muss verstummen, / ob sie noch so brummen.

Johann Franck +1677, BG 120, 1-3; Mel. 276.1